



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Kurtze Beschreibung Deß Lebens/ Thaten und Wunderwercken Deß Seligen Joannis Francisci Regis Priesters der Gesellschaft Jesu**

**Rassler, Maximilian**

**Dillingen, 1716**

§. LXXVIII. Wirdt gemeinlich von dem Volck der Heilige genannt.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43634**

ren Pflanz / als auff wahren beständigen Nutzen unserer Zuhörer das Absehen richten. Und gewißlich ware es in der Sach also beschaffen; indeme wenig Wort Francisci also in die Herzen der Anhörenden tieff hinein tringten / daß dardurch auch schwäre eingewurzte Laster außgerichtet wurden: und hat es die Erfahrung vorderist bey dem Landt Volck erwisen / daß sie die Lehren / welche ihnen der Apostolische Mann vorgetragen / also starck zu Herzen genommen / daß sie bekenneten solcher nit vergessen zu können / sondern dieselbige bey ereignenden Gelegenheit treulich außübten. Ware auch die gemeine Red bey ihnen / wann etwas wider Gott von ihren Andern oder Ehalten mißhandlet wurde: dieses hat uns der Heil. Regis nit gelehret.

## §. LXXVIII.

Wirdt gemeinlich von dem Volck  
der Heilige genannt.

Diser jetzt gemeldte Titel eines Heiligen ware under dem gemeinen Volck so gemein / daß sie an mehr Orten ihn anderst nit als der Heilige benannten. Ware auch bey ihnen kein Zweifel / wen sie hiemit andeuten wolten. Also da ein Pater der Societet in einem Dorff durchraifete / traffe er einen grossen Hauffen Volcks außser der Kirchen an. Auff fragen: was

was sie da wartheten & ware die gemeine Ant-  
wort: Sie warthen auff den Heiligen. Und  
da er nochmahl fragte: auff wen sie dann war-  
then? hat er auff die öfter widerholte Frag  
allzeit vorige Antwort erhalten / und endlich  
gemerckt / sie reden von Francisco. Noch in  
in seinem Leben wurden seine Brieff / seine  
Kleider / und was er immer berühret / als  
Heilthum auffbehalten / und seynd dardurch  
mit wenige sonderliche Gutthaten erhalten  
worden / welches vilmehr nach seinem Abster-  
ben geschehen; als da eine vornehme Frau  
den Hut Francisci welchen der Pfarr. Herr /  
bey deme er verschiden / als sonst unbrauch-  
baren einem Bettler geschenckt hatte / mit ei-  
nem guten Stück Geld an sich gelöset hat;  
wie andere mit anderen seinen Kleideren ge-  
than / und dem Pfarr. Herrn nichts mehr über-  
geblieben / mit deme er viler anderer Verlan-  
gen trösten konte / haben hernach an statt der  
Heilthumer die Bildlein und anders was er  
den Kinderen in der Christen. Lehr geschenckt  
hatte / dienen müssen / welche so dann als  
ein Schatz auffbehalten / und manche gros-  
se Gutthat mittels selbiger erhalten wor-  
den.